

№ 140. 1840.

Zeitung des Großherzogthums Posen.

Im Verlage der Hofbuchdruckerei von W. Decker & Comp. Redakteur: G. Müller.

Donnerstag den 18. Juni.

Inland.

Berlin den 15. Juni. Se. Majestät der König haben den akademischen Lehrer, Maler Eduard Däge, zum Professor bei der Akademie der Künste Allergnädigst zu ernennen und das Patent für denselben Allerhöchstselbst zu vollziehen geruht.

Des Königs Majestät haben dem Kreis-Physicus Dr. Röchling zu Saarbrücken den Charakter als Hofrath beizulegen und das hierüber ausgefertigte Patent Allerhöchstselbst zu vollziehen geruht.

Der Erb-Hofrichter und Erb-Land-Hofmeister im Herzogthum Schlesien, Graf von Schaffgotsch, ist von Warmbrunn, der General-Major und Kommandeur der 4ten Infanterie-Brigade, von Diericke, von Stargard, und der Herzoglich Anhalt-Cöthensche Ober-Hofmeister Freiherr von Sternegg, von Cöthen hier angekommen.

Se. Excellenz der General-Lieutenant und erste Kommandant von Stettin, von Zepelin, ist nach Stettin, Se. Excellenz der General-Lieutenant und kommandirende General des 2ten Armee-Corps, Graf zu Dohna, nach Teplitz, Se. Excellenz der General-Lieutenant und ad inter. kommandirende General des 3ten Armee-Corps, von Weyrach, nach Frankfurt a. d. O., der General-Major von Schaper, Kommandeur der 6ten Infanterie-Brigade, nach Prenzlow, der General-Major und Kommandeur der 3ten Kavallerie-Brigade, von Frölich und der General-Major und Kommandeur der 3ten Infanterie-Brigade, von Fabeck, sind nach Stettin, und der General-Major von Hagen, Kommandeur der 3ten Landwehr-Brigade, nach Frankfurt a. d. O. abgereist.

Ausland.

Rußland und Polen.

St. Petersburg den 9. Juni. Man wußte hier bereits gestern durch den Telegraphen von Warschau, daß Se. Majestät der Kaiser auf die betrübende Nachricht von dem hoffnungslosen Gesundheits-Zustande Seines erhabenen Schwiegervaters am 5. Juni Abends um $8\frac{1}{2}$ Uhr von Warschau nach Berlin abgereist sei.

Einer Verfügung des Finanz-Ministers zufolge, soll der aus dem Auslande kommende Extractivstoff von Krapp (Färberröthe) gegen einen Zoll von 4 Silber-Rubeln pro Pud zugelassen werden.

Frankreich.

Paris den 11. Juni. Es ist jetzt definitiv beschlossen, daß in diesen Tagen eine große Musterung der National-Garde stattfinden wird. Mehrere Obersten der Legionen haben schon einen Tages-Befehl dieserhalb erlassen und die National-Garde aufgefordert, sich zu der Revue vorzubereiten.

Das Journal de St. Etienne enthält Folgendes: „Die Prinzen haben sich auf ihrer Durchreise von Marseille nach Paris einige Augenblicke vor dem hiesigen Posthause aufgehalten, woselbst sie von den hiesigen Behörden begrüßt wurden, und sich mit ihnen in ein Gespräch einließen, das von allen Bürgern, die sich hinzugedrängt hatten, mit angehört wurde. „„Man hat““, sagte der Herzog von Orleans unter Anderem, „„viel von den Arabern, von Abdel-Kader, von unseren Soldaten, von ihrer Tapferkeit, ihren Gefahren und ihren Strapatzen gesprochen. Alle jene Gefahren sind ein wenig mit unsere Schuld. Wenn der Emir heute 4000 Mann

regulairer und auf Europäische Weise eingeübte Truppen stellen kann; wenn er außer jenen 4000 Mann 10,000 Araber mit sich führt, die ihm blindlings gehorchen, aus Furcht erschossen zu werden; wenn endlich Abdel-Kader die Rolle eines starken und mächtigen Souverains spielt, so geschieht dies, weil wir es so gewollt haben. Unsere Verträge mit Abdel-Kader kommen mir gleichsam so vor, als ob wir eine Festung errichtet hätten, blos um das Vergnügen zu haben, sie mit Sturm erobern zu können. Wir haben bei den Soldaten Abdel-Kaders Sold-Listen gefunden, die mit einer solchen Regelmäßigkeit geführt worden waren, daß unsere französischen Fouriere keine besseren geführt haben. Trauriger aber ist es noch, daß ich es sagen muß, daß man bei den Arabern eine bedeutende Menge Französischer und Englischer Patronen und Gewehre findet. Die irregulairen Truppen haben in der Regel Englische und die regulairen Truppen Französische aus der Fabrik von St. Etienne.''

Es sollen vorgestern im Ministerium der auswärtigen Angelegenheiten Depeschen aus Neapel eingegangen sein, woraus man entnimmt, daß die Beilegung der Schwefel-Streitigkeiten noch nicht so nahe ist, als man in der letzten Zeit geglaubt hat.

Herr von Salvandy hat gestern seinen Bericht über die transatlantische Dampfschifffahrt auf das Bureau der Kammer niedergelegt. Das ehrenwerthe Mitglied hat diese wichtige Frage mit großer Ausführlichkeit behandelt. Alle Theile derselben sind im Schooße der Kommission mit der gewissenhaftesten Aufmerksamkeit geprüft worden. Die Linie von Havre nach New-York und die von Nantes nach Brasilien und andern Süd-Amerikanischen Staaten haben zu keiner Kontroverse Anlaß gegeben. Dagegen veranlaßte die Linie von Bordeaux und von Marseille nach den Antillen und nach dem Mexikanischen Meerbusen eine lebhafte und gründliche Erörterung. Eine neue Combination, durch welche Bordeaux alle 20 Tage und Marseille alle Monat eine Abfahrt erhält, haben die Kommissarien für die zweckmäßigste gehalten, weil sonst die Englischen Compagnieen zu große Vortheile vor uns voraushaben würden.

Der Temps meldet in einem Schreiben von der Insel Bourbon, daß eine große Verbesserung in der Behandlung der Sklaven eingetreten sei.

Der neue Erzbischof von Paris soll keinesweges so liberal gesinnt seyn, als man Anfangs meinte; wenigstens ist er ein abgesagter Feind aller weltlichen Belustigung, auch der unschuldigsten. Als General-Vicar hat er gegen die Anlage eines Spazierganges in der Nähe von Notre-Dame protestirt.

Der Moniteur parisien berichtet: „Eine telegraphische Depesche aus Bayonne meldet, daß die Straße nach Madrid nicht mehr durch die Karlisten (unter dem Chef Balmaseda) unterbrochen ist. Ein Kabinets-Courier, welcher am 2ten von Madrid abging, ist am 7ten in Bayonne eingetroffen. Man glaubt, daß Balmaseda, nachdem er Segovia bedroht hatte, sich nach der Umgegend von Aranda gewendet habe. Von allen Seiten her werden Truppen gegen ihn gesendet. Die Kolonne, welche er befehligt, wird auf 3000 Mann geschätzt.''

Aus Bordeaux wird geschrieben: Elisabide, dessen Name durch die complicirte Mordthat in der Villette und in der Umgegend von Bordeaux an einer Mutter und zwei Kindern in den kriminalistischen Annalen Frankreichs Bedeutung erlangt hat, solle noch mehrere Mordthaten eingestanden haben, unter Anderm die Vergiftung des Cardinals Cheverus.

Spanien.

Madrid den 31. Mai. Dem Vernehmen nach wird die Königin sich nach Aranjuez begeben, um dort die Depeschen des Herzogs von Vitoria in Bezug auf ihre Reise abzuwarten.

Der General Aspiroz ist am 25sten an den bei Solsona empfangenen Wunden zu Tarrega gestorben.

Am 20. Mai fand bei la Cenia ein Gefecht statt zwischen dem Armee-Corps des Generals O'Donnell und einer von Cabrera in Person kommandirten Karlistischen Division. Der Kampf war äußerst heftig, und der Bruder des Generals O'Donnell, so wie mehrere andere Christinische Offiziere wurden getödtet. Dem Bericht des Generals O'Donnell zufolge, scheinen die Vortheile auf beiden Seiten gleich gewesen zu sein.

Es ist hier die offizielle Nachricht eingegangen, daß Balmaseda mit sechs Bataillonen und 400 Kavalleristen sich Guadalaxara nähere. Die Bewohner der Alcarria ergreifen überall die Flucht.

Morella den 30. Mai. (Morning Chron.) Unter den bei Uebergabe dieses Platzes gemachten 3000 Gefangenen befinden sich 163 Offiziere, 170 Realistas und 130 Miñones. Etwa 100 Frauen, zum Theil mit Kindern auf dem Arm, gegleiteten die Gefangenen, die sämmtlich gut gekleidet waren. Die Beschießung aus mehr als 40 schweren Geschützen währte drei Tage und drei Nächte und richtete in der Stadt und in dem Fort großen Schaden an.

Spanische Gränze. Der Herzog von Vitoria hat unterm 29. Mai dem zweiten Kommandanten von Aragonien die Einnahme von Morella mit folgenden Worten gemeldet: „Ich habe das Vergnügen, Ihnen die wichtige Nachricht melden zu können, daß Morella, das Fort, die Garnison, nebst der Artillerie, der Munition, den Lebensmitteln, kurz mit Allem was dieser feste Platz enthielt, heute in unsere Hände gefallen ist. Ich überlasse es Ihnen, die Nachricht von diesem glor-

reichen Siege, welcher den Jahrestag der Doña Luisa Fernanda verherrlicht, den loyalen Einwohnern ihres Distrikts mitzutheilen."

Großbritannien und Irland.

London den 9. Jun. Nicht nur der gemäßigt radikale Sun, sondern auch ein Orangistisches Blatt, das Dublin Evening Mail, und das Haupt-Organ der Wesleyanischen Methodisten, der Wastman, fordern den Herzog von Sussex auf, den Einfluß, durch den er die Königin bewogen, seine zweite Gemahlin in den Pairsstand zu erheben, auch jetzt für die Ansprüche seines Sohnes zu benutzen. Die Schotten sollen insbesondere lebhaften Antheil an der Sache Sir Augustus d'Este's nehmen, da seine Mutter aus einem der berühmtesten jener alten Geschlechter ist, die einst in Schottland herrschten.

Der Admiral Elliot, der zum Befehlshaber der Brittischen Expedition gegen China bestimmt ist, befand sich am 11. April noch am Vorgebirge der guten Hoffnung, wo er auf Depeschen der Regierung wartete.

Die große Mäßigkeits-Gesellschaft, an deren Spitze Lord Stanhope steht, hielt gestern einen feierlichen öffentlichen Umzug mit Fahnen und Musik. Der Zug war 16 — 20,000 Mann stark, wovon 4000 in Wagen aller Art fuhren.

Der Courier wundert sich, wie man darüber klagen könne, daß der Portugiesische Gouverneur von Macao sich geweigert habe, dem Capitain Elliot Schutz für das Leben und das Eigenthum der in der dortigen Stadt sich aufhaltenden Britten zu gewähren. „Wir sehen", sagt dieses Blatt „unter allen vorliegenden Umständen nicht ein, wie der Portugiesische Gouverneur ohne Gefahr diesen Vorschlag hätte annehmen können, der für sein eigenes Volk solche große Gefahr in sich schließt. Man sagt, Capitain Elliot habe diesen Antrag ihm nur gemacht, um zu zeigen, daß er Alles, was er als Brittischer Konsul konnte, für das Interesse der Kaufleute gethan habe."

Berichte aus Lissabon vom 1. d. sind unbedeutend. Die Oposition in den Cortes war sehr schwach und alle Wahlen waren trotz der Umtriebe genehmigt worden. Es war auch von einer Ministerial-Veränderung die Rede. Die Post von Oporto nach Lissabon war beraubt worden.

Die letzten Verhandlungen des Parlements sind von geringer Bedeutung. Das Unterhaus hat die neuen Zoll-Bills genehmigt. Im Bewilligungs-Ausschusse wurden die einzelnen Summen, zum Belaufe von 600,000 £, mit bewunderungswürdiger Schnelligkeit bewilligt. Am Sonnabend hielten beide Häuser noch eine kurze Sitzung, worauf sich das Oberhaus bis zum 11, das Unterhaus bis zum 10 d. vertagte.

Immer mehr stellen sich die Nachtheile heraus, welche die Neger-Emancipation unsern Colonien zugefügt hat. Die Erndten nehmen mit jedem Jahre ab, da die Bedürfnisse der Neger sehr gering sind. Man macht daselbst ähnliche Erfahrungen, wie früher auf Hayti, wo die Kaffee-Ausfuhr jährlich von 68 auf 40 Mill. gesunken ist. Zucker und Indigo wurden fast gar nicht mehr aus Hayti ausgeführt, und die Ausfuhr, welche unter der Französischen Herrschaft 152 Mill. Fr. betrug, beläuft sich jetzt auf 24 Mill.

Niederlande.

Aus dem Haag den 10. Juni. In der vorigen Nacht ist hier die traurige Nachricht von dem Ableben Sr. Majestät des Königs Friedrich Wilhelm III. von Preußen eingegangen. Wie überall zählt dieser Monarch auch in den Niederlanden viele aufrichtige Verehrer. Der Bericht über den Hintritt Sr. Majestät, der mit dem Telegraphen nach Köln gelangt war, ist von letztgenanntem Orte dem Königl. Preußischen Gesandten durch außerordentliche Gelegenheit zugekommen.

Belgien.

Brüssel den 9. Juni. Herr Rogier, der als Minister der öffentlichen Bauten auch den öffentlichen Unterricht, die Künste und Wissenschaften unter sich bekommen hat, gab neulich den dabei Betheiligten zu verstehen, daß die Regierung ihre Unterstützung nur denjenigen Instituten fortgewähren werde, die sich dem Besuche von Inspektoren in seinem Namen unterwerfen würden, was bisher viele, die unmittelbar unter der Geistlichkeit standen, nicht zugeben wollten.

Oesterreich.

Wien den 8. Juni. (Bresl. Ztg.) Gestern Nachmittags 5 Uhr traf Ihre Maj. Marie Louise von Parma in Schönbrunn ein. — Se. K. H. der Obrist Erzherzog Albrecht ist zum General-Major ernannt.

Der Oheim des regierenden Herzogs von Nassau ist bekanntlich vor Kurzem als General-Major aus Oesterreichischen Militairdiensten getreten; nun hat sich derselbe mit einer Mad. Ritter, die von ihrem Manne geschieden worden, hier zur linken Hand vermählt.

Der Graf Fiquelmont, unser bisheriger Botschafter in Rußland, ist nun ohne Zweifel für den ehrenvollen Platz bestimmt, an der Seite des Fürsten Metternich in der Leitung der auswärtigen Angelegenheiten mitzuwirken.

Von einer nahen Abreise des Grafen v. Münch-Bellinghausen nach Frankfurt ist noch fortwährend kein sicheres Anzeichen. Ohne Zweifel ist es die Hannoversche Verfassungs-Angelegenheit, die denselben so angestrengt beschäftigt. (L. A. Z.)

In diplomatischen Kreisen erzählt man sich seit acht Tagen die bevorstehende oder wirklich erfolgte Absetzung Chosrew Pascha's, die andere in die (in der alten Türkei freilich nicht gekannte) Form einer

Quiescirung kleiden wollen. Es entsteht die Frage, ob der Fall Chosrew's einen Systemwechsel zur Folge hätte, oder ob es sich bloß um den Kopf einiger Ehrsüchtigen handle, welchen nach den Portefeuilles Chosrew's und Halil Pascha's gelüstet. Seit die in der alten Zeit bei Versetzung in den Ruhestand übliche Schnur außer Gebrauch gekommen, ist der Besitz hoher Aemter in der Türkei weit lokkender, und jedenfalls minder halsgefährlich, als vordem.

In Prag hat eine Gesellschaft der ersten Großhändler der Regierung einen Plan zu Erbauung einer Eisenbahn von dieser Stadt aus bis Dresden vorgelegt. Sicherem Vernehmen nach ist denselben von Seite der Behörde die möglichste Unterstützung zugesagt und vor der Hand die Bewilligung ertheilt worden, sich mit der Direktion der Leipzig-Dresdener-Eisenbahn in das Einvernehmen zu setzen. Kommt dieser Plan, wie kaum zu zweifeln, in Ausführung, so wird man seiner Zeit, wenn die ältern Projecte ausgeführt sein werden, bei gehöriger Zusammenstimmung der Fahrten binnen 33 Stunden von hier bis Hamburg gelangen können. (!)

Triest den 2. Juni. Aus Wien ist die erfreuliche Nachricht hier eingetroffen, daß Se. Majestät der Kaiser der von hier nach Wien zu erbauenden Eisenbahn sehr günstig sei. Wir dürfen nun mit Zuversicht die Zeit nicht fern halten, wo dieses große Werk zur Ausführung kommen wird.

Italien.

Rom den 2. Juni. Noch immer keine Nachrichten aus Neapel, die eine definitive Ausgleichung der Streitigkeiten brächten. Alles beruht auf guten Hoffnungen, Gerüchten und Voraussezzungen. Nur so viel scheint leider gewiß zu seyn, daß mehrere fremde Diplomaten von ihren dortigen Posten abtreten müssen, indem sie in ihren Bemühungen, den Streit zu schlichten, nicht glücklich waren und jetzt ungern gesehen werden. Ein Russischer Kourier eilte gestern hier durch nach dem Norden, ohne sich zu verweilen.

Dänemark.

Kopenhagen den 11. Juni. Morgen legt der Königl. Hof für Se. Majestät den König Friedrich Wilhelm III. von Preußen die Trauer an, die vier Wochen auf die gewöhnliche Weise getragen wird.

Deutschland.

München den 10. Juni. (Allg. Ztg.) Eine diesen Morgen neun Uhr im Hotel der Königl. Preußischen Gesandtschaft angelangte Estafette brachte die offizielle Anzeige von dem Sonntags 7ten Juni Nachmittag 3 Uhr in Berlin erfolgten Ableben Sr. Majestät des Königs Friedrich Wilhelm III. Die große Theilnahme, welche diese Nachricht im Publikum erregt, beweist die hohe Achtung, die man in München dem redlichen und wohlwollenden Charakter des verstorbenen Monarchen zollt. Nach einer eben erschienenen Bekanntmachung des Königl. Oberst-Kämmerer-Stabes wurde eine Hoftrauer von vier Wochen angeordnet.

Dresden den 9. Juni. (L. Z.) Allerhöchstem Befehl zufolge, ist heute am Königlichen Hofe für Se. Majestät den König von Preußen, Friedrich Wilhelm III., Trauer auf drei Wochen angelegt worden.

Weimar den 12. Juni. Heute Nachmittag sind Ihre Kaiserliche Majestäten der Kaiser und die Kaiserin von Rußland nebst Ihrer Kaiserlichen Hoheit der Großfürstin Olga hier angekommen und haben das nahe gelegene Lust-Schloß Belvedere bezogen. Wir werden der Anwesenheit dieser Allerhöchsten Herrschaften uns einige Tage zu erfreuen haben. Man erwartet den Großfürst Thronfolger Kaiserliche Hoheit ebenfalls noch heute.

Türkei.

Konstantinopel den 26. Mai. (Privatmittheilung.) Nachrichten aus Alexandrien vom 18ten bestätigen, daß Mehmed Ali 10000 Mann sogenannter National-Garden von Cairo nach Syrien beorderte. — Man hat hier von mehreren Seiten sichere Anzeigen, daß das jetzige Französische Ministerium bereits bei der Londoner Conferenz erklärt hat, daß es in keinem Falle an den Zwangs-Maßregeln gegen Egypten Antheil nehmen könne, noch werde. Thiers und Graf Pontois rechnen noch immer, daß es hier gelingen könnte, den Divan so weit zu bringen, mittelst einer direkten Ausgleichung zwischen der Pforte und Egypten mit einem Schlag die Projekte Lord Palmerstons und die Conferenzen in London zu vereiteln. Allein diese Hoffnung ist seit dem Sturz Halil Pascha's wieder in weitem Felde. Es muß jetzt eine vollständige Reaktion unter den Auspicien der Kaiserin Mutter, welche für diesen Plan gewonnen sein soll, gelingen, um einen Umschwung der Dinge in diesem Sinn zu bewirken. Unterdessen dauern die Intriquen in großem Maaßstabe fort, und die Großen aller Parteien fühlen sich unbehaglich. Jeder ahnet die herannahende Krisis. Die Partei der fanatischen Moslims träumt von nichts Geringerem, als von einem gewaltsamen Einschreiten der Kaiserin Mutter und ihres Schwiegersohnes Halil Pascha's gegen Chosrew Pascha, welcher den Einfluß der Valide verdrängt hat. Wer aber weiß, in welchem Ansehen diese erbitterte Sultanin beim Volke steht, fängt bereits zu zittern an. Chosrew Pascha hat den einzigen Bruder des Sultans, den Prinzen Niezamudin ihrer Nähe entzogen, und unter strenge Aufsicht gesetzt. — Nach Berichten aus Bagdad vom 14. Mai hat der Englische Kapitain Lynch Bagdad verlassen, um wieder Probefahrten auf dem Euphrat zu versuchen. — Dem Vernehmen nach ist beim Reichs-Conseil die Basis einer neuen Städte-Ordnung zur innern Organisation unsrer großen Hauptstadt ganz auf Europäi-

schen Fuß bereits festgesetzt worden. — Reschid und Achmed Pascha stehen an der Spitze der betreffenden Commission. — Die neuesten Nachrichten aus Alexandrien vom 22. Mai melden: Mehmed Ali fängt an mit seiner Baumwolle loszuschlagen, was einen großen Geld-Mangel beweist. Man glaubt fortwährend, daß der Hauptschlag gegen die Pforte beabsichtigt sei. Die Pest hat so zugenommen, daß täglich 30 bis 40 Opfer fallen.

Mehmed Ali fährt fort, seine National-Milizen auf einen respektablen Fuß zu setzen; Niemand bleibt verschont, Türken, Araber, Kopten, Mograbiner, Alles muß Soldat werden. Die Flotte, das Arsenal sind in Quarantaine, so auch die bei Ramley gelagerte Artillerie und das 33ste Regiment Linientruppen.

(Französ. Blätter.) In Konstantinopel, war das Gerücht verbreitet, daß Akif Pascha von Adrianopel, der vor kurzem wegen angeblicher Unterschleife von seinem Posten abberufen wurde, heimlich nach Koniah abgereist sei, um sich zu Ibrahim Pascha zu begeben. Der Vice-König betrachtet diese Spaltungen unter den Pascha's als eine günstige Vorbedeutung für die Realisirung seiner Wünsche.

So eben geht hier auf telegraphischem Wege die Nachricht ein, daß in Kahira an vier Orten zugleich Feuer ausgebrochen ist. Der Vice-König ist sofort nach Kahira abgereist.

Smyrna den 23. Mai. Aus Rhodus sind auf dem „Seri Pervas" drei Griechen und drei Juden nebst der Mutter des Unglücklichen angekommen, dessen Verschwinden eine strenge Untersuchung herbeiführte. Sie begeben sich nach Konstantinopel, um dort die ihnen bekannten Thatsachen in Bezug auf jene unglückliche Angelegenheit darzulegen.

Von der Türkischen Gränze den 25. Mai. (Schles. Ztg.) Der Zustand in den Provinzen des Reichs hat sich noch wenig gebessert. Wenn auch ein offener Krieg zwischen Türken und Christen auch minder drohend erscheint, so werden dagegen die Bande der Ordnung und Sicherheit im Allgemeinen täglich lockerer. In ganz Rumelien sind starke Räuberbanden auf den Schauplatz getreten, wodurch Leben und Eigenthum gefährdet und jeder Verkehr in hohem Grade beeinträchtigt wird. Von entscheidender Wichtigkeit für den traurigen Ausgang der gegenwärtigen Krisis wäre es, wenn sich das Gerücht bestätigte, daß der Pascha von Widdin, der bekanntlich nach Konstantinopel berufen war, jedoch nicht zu gehorchen für gut fand, Truppen sammle, um sich offen gegen die Pforte aufzulehnen. Noch fehlt hierüber eine bestimmte Anzeige; allein außer Zweifel ist, daß in der Statthalterschaft von Widdin verdächtige Dinge vorgehen. Man sagt, Hussein Pascha begünstige die Räuberbanden und habe einen großen Theil derselben in seinem Solde, wie er überhaupt Alles, was nur irgend fähig Waffen zu tragen, zusammentreibe, um sich, wie man folgert, gegen einen Angriff in beste Bereitschaft zu setzen.

An der Montenegrinischen Gränze entbrennt der Kampf zwischen den beiderseitigen Nachbarn immer ernster; die Gebirgs-Bewohner von Giacova und Miriditi befinden sich in offener Fehde, und ähnlich sieht es auf dem ganzen Halbzirkel der Gränze Montenegro's gegen die übrige Türkei aus. Es vergeht fast kein Tag, der nicht Zeuge blutiger Vorfälle wäre. Die Türken, empört über die rohen Thaten der Montenegriner bei ihren neuesten Raubzügen, hauen jeden Montenegriner, der ihnen in die Hände fällt, unbarmherzig nieder.

Eben eingelaufenen Berichten aus Bucharest zufolge, setzt die Pestseuche auf dem rechten Donau-Ufer ihre Verheerungen in steigendem Grade fort. In den letzten Tagen ist sie in Turtukay und Kilitoclow ausgebrochen und hat mehrere Personen hingerafft.

Briefe aus Teheran von ziemlich neuem Datum melden, daß daselbst mehrere Offiziere aus Kandahar und Kabul mit dem besonderen Auftrage angekommen sind, den Schutz des Sultans gegen die neuen Souveraine jener Staaten anzuflehen. Denselben Nachrichten zufolge, befand sich der Schah noch immer in Ispahan, und die Gesandten Frankreichs und der Türkei waren in Teheran. Man glaubt jedoch, daß sie bald eingeladen werden würden, sich nach Ispahan zu begeben.

Aegypten.

Alexandrien den 20. Mai. (Allg. Ztg.) Man ist hier der Meinung, daß die von den Europäischen Mächten angedrohten Zwangsmaßregeln in diesem Jahre schwerlich zur Ausführung kommen. Der Angriff der Türken vorigen Jahres ist demnach nur ein Intermezzo im statu quo, womit man der Macht Mehmed Ali's vielleicht nur auf den Zahn fühlen, jedenfalls aber den Verfall des Türkischen Reichs beschleunigen wollte. Beides ist vortrefflich gelungen. Man wagt nicht gegen den Pascha Aegyptens einzuschreiten, während die Türkischen Länder täglich mehr herabgebracht werden.

Mexiko.

Die Zeitungen von New-Orleans enthalten Berichte aus Bejar vom 5. April, wonach die Mexikanischen Regierungs-Truppen, 2000 Mann stark und mit 8 Geschützen, unter Arista in Texas eingefallen sind und den Mexikanischen Föderalisten-Anführer, General Canales, bei Moreton, etwa 15 Stunden von dem Presideo des Rio Grande, von neuem geschlagen haben, der nun mit 150 Mann auf der Flucht nach Bejar begriffen war. Der Mexikanische General Ampudia soll darauf mit 5 bis 600 Mann Kavallerie den Rio Grande, etwa 30 Englische Meilen unterhalb Loreno, überschritten

haben, und man fürchtete in Bejar, daß die Mexikaner es auf diese Stadt abgesehen hätten. Viele Tschirokis sollen sich bei den Mexikanischen Truppen befinden. In Mexiko selbst scheint mittlerweile nach Berichten aus Vera-Cruz, welche die „Bee" von New-Orleans in ihrer Nummer vom 28. April mittheilt, der Föderalismus sich immer weiter zu verbreiten, und man erwartete, daß er binnen kurzem durch die Einnahme von Campeche, das zu Lande von 4000 Mann Föderalisten belagert und von der Seeseite durch 3 Kriegsschiffe blokirt wird, einen glänzenden Sieg feiern werde. In der Provinz Tobasco hatte eine Insurrection stattgefunden, in welche man die benachbarten Staaten, namentlich Yucatan, mit hineinzuziehen gedachte. Ueberhaupt soll in den südlichen Provinzen Mexiko's der Widerwille gegen die Central-Regierung tief gewurzelt sein, und man glaubte, daß, wenn in Yucatan die Insurrection zum Ausbruch käme, viele andere Provinzen diesem Beispiele folgen und die föderalistische Fahne aufstecken würden. In Vera-Cruz lag Handel und Wandel darnieder, und im Innern des Landes sind Ackerbau und Industrie durch die bürgerlichen Kriege zerstört und überall Armuth und Elend verbreiten worden.

Vereinigte Staaten von Nord-Amerika.

Philadelphia den 13. Mai. (Morn. Chron.) Die Botschaft des Gouverneurs von Connecticut spricht sich warm zu Gunsten der Ansprüche von Maine aus, sagt aber: „Es ist jetzt für christliche Nationen zu spät, ihre Streitigkeiten auf dem Schlachtfelde abzumachen und am allerwenigsten eine Gränzfrage." Der Gouverneur fährt dann fort, er hoffe, die Zwistigkeiten würden durch gegenseitige Konzessionen, Geld-Entschädigungen oder durch den schiedsrichterlichen Ausspruch irgend einer fremden Macht beigelegt werden.

In den vereinigten Staaten erschienen jetzt 1555 Journale und periodische Zeitschriften, wovon 267 in Neu-England, 274 im Staate New-York, 253 in Pennsylvanien und 164 in Ohio.

New-Yorker Blätter vom 6. Mai theilen die vom 8. Januar d. J. datirte Notification mit, durch welche Capitain Smith, im Auftrage des Capitain Elliot, den Fluß und Hafen von Canton, wegen Gefangenhaltung eines Brittischen Unterthans, des Herrn Grizzle, durch die Chinesischen Behörden, vom 15. Januar an in Blokade-Zustand erklärt. Zugleich enthält derselbe einen Abdruck einer Proclamation des Commissair Lin vom 5. Januar, in welcher, zur Kunde für alle Ausländer, auf ausdrücklichen Befehl des Kaisers die Verbrechen, welche Capitain Elliot sich habe zu Schulden kommen lassen, aufgezählt werden. Es wird in derselben erklärt, daß die Engländer sich durch ihr Verfahren selbst außer dem Bereich der Gesetze gestellt hätten.

Ostindien.

Bombay den 30. April. Sir George Bremer, der interimistische Befehlshaber der gegen China bestimmten Seemacht, ist am 17. April von Madras abgesegelt.

Nach der Bombay-Times hat man in Ostindien die Nachricht erhalten, daß die Russische Regierung, in Folge der von England beschlossenen Expedition, eine Gesandtschaft nach Peking abzuordnen gedenke.

In Goa sind Befehle aus Lissabon eingetroffen, aufs schleunigste ein Truppen-Corps nach Macao abzusenden, das zur Vertheidigung der Stadt dienen soll.

Es soll beschlossen worden sein, ein Observations-Corps der Britisch-Indischen Armee gegen Buchara hin aufzustellen.

Nach Berichten aus Dschullalabad vom 29. März wird Dost Mahomed von dem Beherrscher von Buchara noch immer in strenger Haft gehalten.

Die in Kabul zurückgebliebenen Europäischen Truppen haben sehr durch Kälte gelitten.

Die Truppen der gegen China bestimmten Expedition werden keine Branntwein-Rationen, sondern statt derselben 3 Rupien 2 Annas für den Monat erhalten, wofür sie sich geistige Getränke an Bord der Schiffe kaufen können: doch sind sie hierbei auf 2 Glas Branntwein beschränkt; die Europäischen Offiziere erhalten auf 4 Monate und die Truppen auf 2 Monate den Sold im Voraus.

Vermischte Nachrichten.

Berlin den 15. Juni. Unserem Bericht über die stille Geleitung der Leiche Sr. Hochseligen Majestät vom Dom nach dem Mausoleum in Charlottenburg ist noch hinzuzufügen, daß der Gouverneur der Hauptstadt, Se. Excellenz der General von Müffling, und der Kommandant, Se. Excellenz der General-Lieutenant von Löbell, dem Trauerzuge voranritten, und daß Se. Excellenz der General-Lieutenant von Röder denselben befehligte. Der Leib-Compagnie des Regiments Garde-du-Corps wurde, laut Allerhöchst letzwilliger Bestimmung, die Ehre zu Theil, die hohe Leiche auch innerhalb des Schloßgartens bis unmittelbar an das Mausoleum selbst zu begleiten, nachdem sie zuvor hinter dem vierten Gefolge-Wagen ihren Platz gehabt hatte.

Die Dorfzeitung, welche nicht in Preußen herauskömmt, zeigt den Tod unsers Hochseligen Königs in einer Weise an, über die sich jeder ächte Preuße freuen muß: „Was man seit acht Tagen gefürchtet hatte, ist geschehen. „Unser guter König," wie alle Preußen ihn nennen, ist nicht mehr, König Friedrich Wilhelm III. ist am ersten Pfingsttage, den 7. Juni Nachmittags $3\frac{1}{2}$ Uhr verschieden. Ein schöner Tod endete würdig ein schönes und vielgeprüftes Leben. Tiefe Trauer zog durch ganz Ver-

lin und zieht durch ganz Preußen; der König war geliebt und verehrt. Wir hätten kein Bedenken, Spr. Sal. 20, 28 zum Text der Gedächtnißpredigt vorzuschreiben. „Fromm und wahrhaftig sein behütet den König, und sein Thron besteht durch Frömmigkeit.“

Die Dorfzeitung enthält Folgendes, von einem Hanoveraner eingesendet. Ich war gestern gerade in Erfurt anwesend, als die Nachricht von dem Tode des Königs Friedrich Wilhelm ankam. Wie ist der Geschiedene glücklich zu preisen; man sah überall die tiefste und aufrichtigste Trauer! Wie war der König geliebt und verehrt! Es ist doch ein großes Glück, sich solche Liebe von Millionen verdienen zu können, und ein großes Verdienst, sich solche Liebe verdienen zu wollen!

Posen. In dem Städtchen Bentschen besteht seit dem 24. Januar c. eine Mäßigkeitsgesellschaft unter dem Namen: „Gesellschaft zur Unterdrückung des Genusses des Branntweins als Getränk“, welche sich bereits einer segensreichen Wirksamkeit erfreut, und nach dem unlängst im Druck erschienenen ersten Bericht des Vereins —, der eine Geschichte des Ursprungs und der Bildung der Gesellschaft, die Statuten derselben, die Stiftungsrede, eine Ehrentafel und zwei Gedichte enthält, — am 22. Mai bereits 149 Mitglieder in und außerhalb Bentschen zählte. Direktor des Vereins, welcher unter dem besondern Protectorate des Herrrn Konsistorialraths Fechner in Posen steht, ist Herr Kreischirurgus La Roche in Bentschen, welcher mit hingebender Lebe und lebendigem Eifer für das Gedeihn und die Verbreitung des Instituts sich thätig beweist. Milde Beiträge zur Aufhülfe von Personen, die durch frühere Trunksucht verarmt sind, so wie zur Verbreitung von Enthaltsamkeitsschriften, werden dankbar angenommen. Der „erste Bericht“ des Vereins, der recht lesenswerth ist, kostet 2½ Sgr., bei Parthieen von 25—50 Exempl. 2 Sgr. und bei Entnehmen von mehr als 50 Exempl. nur 1½ Sgr.

Beim Abschluß der Buchhändlermesse in Leipzig hat die Buchhandlung Cotta einen Reingewinn von 500,000 Thaler (?) gemacht. Manche Buchhändler sind auch mit leeren Beuteln heimgezogen.

Zweite Schach-Parthie.

Zwischen Berlin (Weiß) und Posen (Schwarz).
Weiß 17ter Zug: T. H. 8 nach H. 6.
Schwarz 17ter Zug: Spr. E. 7. nach G. 6.

Nothwendiger Verkauf.

Ober-Landes-Gericht zu Posen.
I. Abtheilung.

Das Rittergut Glóski im Kreise Pleschen, gerichtlich abgeschätzt auf 17,103 Rthlr. 5 Sgr., zufolge der, nebst Hypothekenschein und Bedingungen in der Registratur einzusehenden Taxe, soll

am 24sten September 1840 Vormittags 10 Uhr

an ordentlicher Gerichtsstelle subhastirt werden.

Die Erben des Landrichters Andreas von Bogdanski, so wie die unbekannten Realgläubiger, Letztere unter der Warnung, daß die Ausbleibenden mit ihren etwanigen Real-Ansprüchen an das erwähnte Gut präcludirt, und ihnen deshalb ein ewiges Stillschweigen auferlegt werden soll, werden hierzu öffentlich vorgeladen.

Posen den 26. Februar 1840.

Bekanntmachung.

Das Ablösungs-Kapital für die in Gemäßheit des Gesetzes vom 13ten März 1833 aufgehobenen persönlichen und gewerblichen Abgaben der Mediatstadt Grätz ist im Betrage von 12,134 Rthlr. 5 sgr., geschrieben Zwölftausend Einhundert vier und dreißig Thaler fünf Silbergroschen Courant, zu unserem Depositorio eingezahlt worden. Nach Lage des Hypothekenbuchs steht dem Gutsbesitzer Anton von Pomorski resp. den Erben desselben, das Recht zu, die Auszahlung dieser Summe ganz oder theilweise zu verlangen. Der Aufenthalt des Anton v. Pomorski, resp. der seiner Erben, ist unbekannt, und es werden dieselben deshalb hierdurch aufgefordert, ihre Rechte auf diese Masse binnen 6 Monaten, spätestens aber in dem zu diesem Behufe in unserem Instruktions-Zimmer vor dem Herrn Ober-Landesgerichts-Referendarius Fischer auf

den 22sten Oktober cur. Vormittags 10 Uhr

anberaumten Termine geltend zu machen, und darin zugleich eine Berechnung der Forderung an Kapital, Zinsen und Kosten einzureichen, so wie den Nachweis zu führen, daß der nur protestativisch eingetragenen Forderung ein wirkliches Real-Recht zusteht, widrigenfalls die gedachte Masse an die nachstehend eingetragenen Gläubiger oder event. an den Eigenthümer des Guts ausgezahlt werden wird.

Posen den 28. März 1840.

Königliches Ober-Landesgericht.

Nothwendiger Verkauf.

Ober=Landesgericht zu Bromberg.

Das im Gnesener Kreise belegene adeliche Gut Kawenczyn, gerichtlich abgeschätzt auf 5172 Rthlr. 8 sgr. 9 pf. soll

am 22sten Juli 1840 Vormittags um 11 Uhr

an ordentlicher Gerichtsstelle subhastirt werden.

Taxe, Hypotheken=Schein und Bedingungen können in der Registratur eingesehen werden.

Die dem Aufenthalte nach unbekannten Real=Gläubiger:

1) die Gebrüder Johann und Franz Rothenbach,
2) die Alcantara v. Lipska, verehel. v. Molska,

werden hierzu öffentlich vorgeladen.

Alle unbekannten Real=Prätendenten werden aufgefordert, sich bei Vermeidung der Präclusion spätestens in diesem Termine zu melden.

Bekanntmachung.

Das Gut Ligotta, Schildberger Kreises, soll von Johannis d. J. ab auf drei nacheinander folgende Jahre, bis Johannis 1843, meistbietend verpachtet werden. Hierzu ist der Bietungs=Termin

auf den 22sten Juni c. Nachmittags um 4 Uhr

im Landschaftshause anberaumt. — Pachtlustige und Fähige werden zu demselben eingeladen, mit dem Bemerken, daß nur diejenigen zum Bieten zugelassen werden können, die zur Sicherung des Gebots eine Kaution von 500 Rthlr. sofort baar erlegen, und erforderlichen Falls nachweisen, daß sie den Pachtbedingungen überall nachzukommen im Stande sind.

Die Pachtbedingungen können in unserer Registratur eingesehen werden.

Posen den 15. Mai 1840.

Provinzial=Landschafts=Direktion.

Die hiesige Garnison=Schwimm=Anstalt wird gegen Ende dieser Woche eröffnet. Auch für diesen Sommer hat es die Königliche Kommandantur gestattet, die bisherige Privat=Schwimm=Anstalt für Civil=Personen mit der zuerst genannten Anstalt zu verbinden.

Gymnasial=Schüler und andere junge Leute vom Civil, welche an dem Schwimm=Unterrichte Theil nehmen wollen, den im vorigen Jahr genossenen Unterricht fortsetzen, oder auch als geübte Schwimmer unter Aufsicht zu schwimmen wünschen, können sich vom 19ten d. Mts. ab, jedoch nur Nachmittags von 4 bis halb 5 Uhr bei dem Unterzeichneten, Gerberstraße No. 54. (2. Stock) zum Einschreiben in die Schwimm=Liste melden, woselbst auch das Nähere wegen Benutzung der Anstalt zu erfahren ist.

Personen, die von dem Unterzeichneten keine Karte, für diesen Sommer gültig, eingelöst haben, werden keinen Falls bei der Anstalt zugelassen.

Posen den 16. Juni 1840.

Titz,
Premier=Lieutenant und Rechnungsführer im 18ten Infanterie=Regiment.

Börse von Berlin.

Amtlicher Fonds- und Geld-Cours-Zettel.

Den 15. Juni 1840.	Zins-Fuss.	Preuss. Cour. Brief.	Preuss. Cour. Geld.
Staats-Schuldscheine	4	$103\frac{1}{4}$	$102\frac{3}{4}$
Preuss. Engl. Obligat. 1830	4	$103\frac{1}{8}$	$102\frac{5}{8}$
Präm.-Scheine d. Seehandlung	—	$73\frac{3}{4}$	$73\frac{1}{4}$
Kurm. Oblig. m. lauf. Coup.	$3\frac{1}{2}$	$102\frac{1}{2}$	102
Neum. Schuldverschreibungen	$3\frac{1}{2}$	$102\frac{1}{2}$	102
Berliner Stadt-Obligationen	4	103	—
Elbinger dito	$3\frac{1}{2}$	$100\frac{1}{8}$	—
Danz. dito v. in T.	—	$47\frac{1}{2}$	—
Westpreussische Pfandbriefe	$3\frac{1}{2}$	$102\frac{1}{2}$	102
Grossherz. Posensche Pfandbr.	4	$105\frac{3}{4}$	—
Ostpreussische dito	$3\frac{1}{2}$	$102\frac{1}{2}$	102
Pommersche dito	$3\frac{1}{2}$	$103\frac{5}{8}$	$103\frac{1}{8}$
Kur- u. Neumärkische dito	$3\frac{1}{2}$	$103\frac{3}{4}$	—
Schlesische dito	$3\frac{1}{2}$	$103\frac{1}{2}$	103
Coup. u. Z.-Sch. d. Kur.-u. Neum.	—	$94\frac{3}{4}$	—
Actien.			
Berl. Potsd. Eisenbahn	5	$130\frac{1}{2}$	$129\frac{1}{2}$
dto. dto. Prior. Actien	$4\frac{1}{2}$	—	$104\frac{1}{4}$
Magd. Leipz. Eisenbahn	—	$102\frac{1}{2}$	$101\frac{1}{2}$
Gold al marco	—	211	210
Neue Ducaten	—	18	—
Friedrichsd'or	—	$13\frac{1}{2}$	13
Andere Goldmünzen à 5 Thlr.	—	$9\frac{3}{4}$	$9\frac{1}{4}$
Disconto	—	3	4